

Laibacher Zeitung.

N^o. 200.

Montag am 2. September

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Mit Anfang des Monats September ist ausnahmsweise auf diese Blätter ein neues Abonnement für die letzten vier Monate l. J. eröffnet worden.

Der Preis ist, mit Post versendet, 4 fl. 20 kr., im Comptoir abgeholt 3 fl. 20 kr. C. M.

Nemtllicher Theil.

Der Minister für Landescultur und Bergwesen hat bei den prov. Berghauptmannschaften für die Kronländer Oesterreich ob und unter der Enns, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Salzburg, Kärnten, Krain, Görz, Istrien und Triest ernannt: bei der prov. Berghauptmannschaft in Steyr, zum prov. Markscheider (Berg-Ingenieur) den Bergschaffer und Controlor bei der Eisenwerksverwaltung in Werfen, Martin Dullnig; zum prov. Actuar den Berggerichts-Practikanten in Steyr, Carl Redtenbacher; bei der prov. Berghauptmannschaft unterstehenden Bergcommissariate in Wiener-Neustadt, zum prov. Bergcommissär den Bergamts-Adjuncten in Zaria, Lucas Kronig; bei der l. k. prov. Berghauptmannschaft in Leoben zum prov. Markscheider (Berg-Ingenieur) den Schichtenmeister in Berezviz, Adolph Lazartovich; zum prov. Actuar den beim Ministerium für Landescultur und Bergwesen in Verwendung stehenden Bergpractikanten Friedrich v. Winkler; bei der prov. Berghauptmannschaft unterstehenden Bergcommissariaten zum prov. Bergcommissär in Voitsberg den prov. Steinkohlen-Schürfungs-Directions-Actuar in Leoben, Carl v. Urbantizky, und zum prov. Bergcommissär in Gills den prov. Bergverwalter in Gills, Franz Mroule; bei der l. k. prov. Berghauptmannschaft zu Hall zum prov. Bergcommissär den Actuar bei der bestanden Berggerichts-Substitution in Bleiberg, Ernst Krammer, und bei der prov. Berghauptmannschaft in Klagenfurt unterstehenden Bergcommissariate in Bleiberg, zum prov. Bergcommissär den Actuar und Bergbuchführer beim gewesenen Berggerichte in Klagenfurt, Franz Neubauer.

Am 31. August 1850 wird in der l. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, welches am 21. August 1850 vorläufig bloß in der deutschen Allein-Ausgabe erschienen ist, in magyarisch-deutscher, croatisch-illyrisch-deutscher und romanisch-deutscher Doppel-Ausgabe ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 329. Das kaiserliche Patent vom 2. August 1850, wodurch für Ungarn, Croatien, Slavonien sammt dem Küstengebiet, die serbische Wojwodschast, das Temeser Banat, Siebenbürgen und die Militärgränze ein provisorisches Gesetz und die Militärgrenze ein provisorisches Gesetz über die Gebühren von Rechtsgeschäften, Acten, Schriften und Amtshandlungen erlassen, und

vom 1. October 1850 angefangen in Wirksamkeit gesetzt wird.

Wien, am 30. August 1850.

Vom l. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtämtlicher Theil.

Laibach, am 2. Sept.

Ihre l. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Ferdinand und Carl, Brüder Sr. Majestät des Kaisers, sind heute nach 4 Uhr mit dem Frühtrain glücklich in Laibach angekommen, und wurden im hiesigen Bahnhofe von dem Statthalter und dem Landes-Militär-Commandanten ehrfurchtsvoll empfangen. Nach eingenommenem Frühstück setzten Ihre l. k. Hoheiten um 1/2 auf 6 Uhr Höchstsehr Reise nach Triest fort, um sich von dort nach Athen und Smyrna einzuschiffen.

Correspondenzen.

Aus dem Oedenburger Comitae.

(z) Am 28. August. Die in Ungarn ausgebrochene Rindviehseuche hat auch unsere Behörden veranlaßt, ihre vollste Aufmerksamkeit auf das durchgetriebene oder zum Verkaufe gebrachte Vieh zu richten, so wie Verhaltungsmaßregeln zu erlassen, wodurch man dem Eindringen der Seuche vorbeugen kann. Zum Glück sind in unserem Comitae nur wenige Ortschaften, die ein krankes oder verdächtiges Stück Vieh aufzuweisen hätten, und wir hoffen um so mehr, von der Calamität befreit zu werden, als unsere Landwirthe und Vieheigenthümer dem größern Theile nach eben so vorsichtig als verständig bei der Pflege des Viehes zu Werke gehen. Einer Rundmachung des Ministerialcommissärs unseres Districtes zufolge, welche an alle Regierungscommissäre und Magistrate der freien Städte erlassen wurde, wird auf Anordnung des Statthalters von Niederösterreich der Eintrieb des Rindviehes in letzteres Kronland nur von den Eisenbahnstationen Oedenburg, Bruck und Pressburg aus gestattet, dasselbe aber sowohl auf allen übrigen Punkten der Gränze zwischen Ungarn und Niederösterreich, als auch von den anderen Eisenbahnstationen aus untersagt. Aber selbst von obigen drei Einbruchstationen aus wird der Eintrieb nur gegen Zeugnisse der Sanitätscommissionen gestattet, welche in jedem der drei Eisenbahnhöfe Oedenburg, Bruck und Pressburg zu diesem Behufe aufgestellt sind, — und es wird jedes nicht durch ein Gesundheitszeugniß als gesund ausgewiesene Viehstück in Wiener-Neustadt zurückgewiesen werden. Letzteres war auch bereits der Fall, und die Händler waren genöthigt, ihren Trieb unter Aufsicht zu stellen und die etwaigen Krankheits-symptome abzuwarten. Gewiß finden diese strengen Maßregeln bei jedem Vernünftigen die freudigste Anerkennung, indem sie ganz geeignet sind, dem Weitergreifen eines Uebels Einhalt zu thun, das von so ungemeiner Tragweite wäre, wenn es sich in der Monarchie verbreiten würde. — Die verunglückten Bewohner des abgebrannten Badeortes Wolfs erhalten durch edle Menschenfreunde fortwährend Liebesgaben, die aber leider nicht hinreichen, sie vor empfindlichen Mangel zu schützen, der mit dem Hereinbrechen des Winters in der That bitter seyn dürfte. Das Bad ist natürlich verödet, denn es ist eben kein erquickliches Bild das sich dem Gurgaste jetzt zeigt:

kummervolle Mienen, Schutthausen, Wehklagen! — Von unserer Weinernte verspricht man sich ziemlich viel, wenn anders die heißen Tage anhalten; Kälte mit Wind würde die Qualität verschlechtern. Die Getreidepreise sind bei uns immer noch nicht gestiegen und es scheint auch nichts darauf hinzudeuten, daß in Ungarn eine Mittelernte gewesen. Der Weizen wird pr. Megen mit 6 fl. 15 — 7 fl. 45 kr., Korn mit 4 fl. 24 kr. — 5 fl., Gerste mit 3 fl. 45 — 4 fl. 12 kr., Hafer mit 2 fl. 45 kr. — 3 fl. W. W. bezahlt.

O e s t e r r e i c h.

— Wien, 29. August. Se. Maj. der Kaiser hat mit a. h. Entschluß vom 17. Juli die vom Justizminister Dr. A. Ritter von Schmerling beantragte Organisation der neuen Gerichtsbehörden in dem Königreich Dalmatien genehmigt. Demzufolge wurde für Dalmatien die Errichtung von 32 Bezirks-Gerichten beschlossen, welche auch fernerhin die Benennung von den Präturen erhalten werden. Die sechs Präturen von Knin, Sebenico, Sign, Macarsca, Cesina und Curzola werden als Collegialgerichte in Strassachen über Vergehen bestellt. Von den übrigen 26 Präturen werden 14 als Präturen der 2. und 12 als Präturen der 3. Classe bestellt. Von den zu bestellenden vier Landesgerichten sind jene zu Zara und Spalato als Landesgerichte erster, jene zu Ragusa und Cattaro als Landesgerichte zweiter Classe erklärt. Die Errichtung eigener Handels-, Wechsel- und See-gerichte hat sich für dieses Kronland nicht als nothwendig gezeigt. Der Sitz des Oberlandesgerichtes bleibt, so lange nicht hinreichende Localitäten in Spalato ausgemittelt sind, in Zara. Als Gerichtssitze der zu bestellenden Bezirksgerichte (Preture) wurden bestimmt: Im Jurisdictionssprengel des Landesgerichtes Zara: Zara, Selve, Arbe, Pago, Dbbrovazzo, Bencovaz, Sebenico, Scardona, Dernis, Knin, Ristagne. Im Jurisdictionssprengel des Landesgerichtes zu Spalato: Spalato, Trau, Almissa, Brazza, Sign, Much, Verlicca, Macarsca, Imoschi, Bergovaz, Fortopus, Cesina und Vissa. Im Jurisdictionssprengel des Landesgerichtes zweiter Classe zu Ragusa: Ragusa, Ragusa vecchia, Stagno, Curzola und Sabioncello. Im Jurisdictionssprengel des Landesgerichtes Cattaro: Cattaro, Castelnovo und Budua. Beauftragt sind: Ein General-Procurator am Sitz des Oberlandesgerichtes und Staatsanwälte bei den zwei Landesgerichten zu Zara und Spalato.

— Seit zwei Tagen circulirt ein Gerücht, das freilich ominös genug, von allen Seiten mit ungläubigem Kopfschütteln aufgenommen wird.

Die gesammte Direction der Nationalbank will ihre Demission geben!

— Die „D. Z. a. B.“ läßt sich aus Wien schreiben: Aus Rom sind Depeschen des Cardinals Antonelli angelangt, welcher im Namen des päpstlichen Stuhles die österreichische Regierung auffordert, die Rechte des Papstes, als Oberhauptes der katholischen Kirche, in der sardinischen Differenz zu unterstützen und zu wahren. Gleiche Noten sollen auch an Frankreich gesendet worden seyn. Indessen zeigt sich, bestimmten Nachrichten zufolge, der König von Sardinien und sein Ministerium zu einem Vergleich mit Rom geneigt. — Aus Neapel erhalten wir folgende merkwürdig zu nennende Data:

Der König wollte von seinem Beichtvater Cardinal Sforza die Absolution für den an der Constitution begangenen Eidbruch erhalten. Dieser jedoch — zu seiner Ehre sey es gesagt — erklärte es nicht mit seinem Gewissen vereinigen zu können. Nun unterhandelt der König mit der päpstlichen Curie, aber auch diese zaudert, da der Papst selbst die Consulta berufen und das im motu proprio gegebene Wort lösen will.

— Die Handelskammer von Venedig petitionirt bei Sr. Majestät um Wiedereröffnung des dortigen Freihafens.

— In Belgrad ist die Zeitschrift „Sumadinka“ mit Nr. 35, von der Regierung aus unbekannten Gründen verboten worden. Der Herausgeber, Ejubomir Renadovic, zahlte 1 Ducaten und ließ die Verblüthene, nachdem die Anzeige ihres literarischen Todes auf andern Wegen nicht gestattet wurde, mit Glockenklang beerdigen, wofür er zur Verantwortung gezogen ward.

— Der „Innsbrucker Zeitung“ ist von achtbarer Hand die Mittheilung zugekommen, — die sie indeß vorläufig doch nur als Gerücht hinnehmen will, — daß der tirolische gelehrte und tapfere Landmann, Professor Adolf Pichler, sich in diesem Augenblick bereits in Rendsburg befindet, und mit Urlaub und Zustimmung der kais. österreichischen Regierung als Offizier in die schleswig-holsteinische Armee auf Kriegsdauer eingetreten ist.

Wien, 29. Aug. Heute Mittags um halb ein Uhr sind Ihre kais. Hoheiten die Erzherzoge Carl, Ludwig und Ferdinand Maximilian, und Nachmittags um fünf Uhr Se. Maj. der Kaiser von Ischl in Schönbrunn eingetroffen.

— Der prov. kärntnerische Landesausschuß hat ein Schreiben an den Herrn Minister des Innern mit der begründeten Bitte gerichtet, für Einberufung des Landtags in Gemäßheit der von Sr. Maj. dem Kaiser ertheilten Landesverfassung den November laufenden Jahres festzusetzen, vorläufig aber alle nöthigen Voreinleitungen durchzuführen, damit die Eröffnung des Landtages bis dahin auch möglich sey.

— Das Handelsministerium hat angeordnet, daß alle längs den Staatsbahnen exponirten l. f. Dragane, namentlich die Ingenieure und Assistenten, Sorge zu tragen haben, daß auf jeder l. f. Eisenbahnstation das vorgeschriebene Beschwerdebuch vorhanden sey, und von ihnen, zum Beweise der gepflogenen Einsicht, zeitweise zu vidiren ist.

— Unsere Residenz wird in nächster Zeit um eine Anstalt bereichert werden, wie solche in den meisten größeren Hauptstädten Europa's den Beweis ihres Nutzens und wohlthätigen Einflusses auf die Bevölkerung bereits geliefert haben, nämlich eine Dampfwasch-Anstalt. Von Seite der betreffenden Ministerien ist die Bewilligung dazu erfolgt. Die Wäsche wird ohne Anwendung von Aemitteln bloß mittelst Dampf gereinigt; die Preise stehen bedeutend unter den bisherigen Waschkosten, und es können die zur Reinigung gebrachten Wäschstücke schon nach zwölf Stunden im getrockneten Zustande wieder übernommen werden. Um die bisherigen Wäscher nicht zu beeinträchtigen, übernimmt die Anstalt nur Wäschpakete von wenigstens einem Centner im Gewichte. Eine Bleich- und Moirir-Anstalt und ein Badhaus für die ärmere Volks-Classe stehen damit in Verbindung. Gründer des Unternehmens ist Herr Dallago, welche derselbe einer Actien-Gesellschaft überläßt.

— Die bereits wiederholt in Aussicht gestellte Regulirung und Beschiffung des Draustromes mit Dampfschiffen ist auf eine dem Handels-Ministerium kürzlich überreichte Petition neuerlich in Verhandlung genommen worden, und es steht zu erwarten, daß die diesfälligen Arbeiten im künftigen Frühjahr beginnen werden.

Wien. Am 25. d. M. fand auf dem Presburger Rathhause die feierliche Constituirung der Handels- und Gewerbekammern Statt. Zu Mittag war festliche Tafel. Ein Isrealite, der an der eigentlichen Tafel keinen Antheil genommen hatte, erschien

um halb 4 Uhr zum Desserte. Er wurde nicht nur von allen Anwesenden mit herzlicher Innigkeit empfangen, sondern während der ausgebrachten Toaste erhob Einer der ehrenwerthen Herren das Glas: „Meine Herren!“ sprach er, „wir haben bereits höchsten und hohen Personen unser „Lebehoch“ dargebracht; nun wollen wir zu Ehren des eben eingetretenen Mitgliedes, einer bisher so vielfach gedrückten Nation, die er nunmehr in unserer Kammer vertreten wird, ein „Hoch ausbringen!“ Ein allgemeines „Hoch“ erscholl hierauf in dem Saale. Der Bürgermeister trat nun vor, umarmte den fast zu Thränen Gerührten und sagte: „Mögen doch Ihre Glaubensbrüder aus dem brüderlichen Empfang, der Ihnen hier zu Theil wird, schließen, daß nie und nimmer irgend eine Maßregel vom Glaubenshaß geleitet werden wird, so sehr sie auch bisweilen den Anschein an sich tragen könnte.“ Hr. Sch., dem die tiefe Rührung beinahe das Wort versagte, dankte herzlich und fügte hinzu: „Mögen auch die fremden Herren, welche Zeugen waren von der brüderlichen Herzlichkeit, womit heute die edlen Bürger Presburgs einen schlichten Isrealiten behandelten, dieses in ihrer Heimat wieder erzählen; es wird die humane Mitwirkung nicht verfehlen.“

— **Wien**, 30. August. Das Handelsministerium hat verordnet, daß den Gemeindevorständen unter sich und im Verkehr mit Staatsbehörden in den amtlichen Angelegenheiten Portofreiheit zu gewähren ist, wenn die Sendungen mit dem Amtssiegel verschlossen und bezeichnet sind: ex offio in Staatsangelegenheiten oder ex offio im übertragenen Wirkungskreise.

— Aus Ischl schreibt man als bemerkenswerth, daß sich gegenwärtig dort kein einziger Mann Militär befindet; auch die Sicherheitswache ist nur durch eine geringe Zahl Mannschaft repräsentirt, die noch nie Gelegenheit hatte, sich functionirend zu zeigen. Das Volk drängt sich fortwährend um den kaiserl. Hof, und nicht selten sah man Se. Maj. den Kaiser oder dessen Aeltern mit diesem oder jenem Bauern sich unterhalten.

— Als Preisrichter bei der f. z. zur Zuerkennung der Preise hinsichtlich der Semmeringer-Locomotive sind die Herren Kirchweger, Director der hannoverschen Staatsbahnen, und Erter, königlich baierischer Ober-Maschinenmeister, ernannt worden.

— Da die Concentrirung der Armee in Worarlberg noch längere Zeit währen dürfte, sind Erhebungen eingeleitet worden, ob es nicht zweckmäßiger wäre, verschiedene, theils öffentliche, theils Privatgebäude, die nicht benützt werden, in Casernen umzugestalten und auf diese Art die Last der Einquartirung, welche jetzt der Bürger und Landmann zu tragen hat, zu erleichtern.

— Aus Anlaß vorgekommener Fälle hat das Handelsministerium festgesetzt, daß bei Expedition einer telegraphischen Privatdepesche an mehrere Adressaten nur die verschiedenen Adressen selbst in die Wortzahl einzurechnen sind; doch kommt für jede Abschrift einer solchen Depesche 20 fr. und abgesondert für jede Depesche eine Zustellungsgebühr von 2 fr. zu bezahlen.

— Das Centralcomité zur Unterstützung der Erz- und Riesengebirgsbewohner hat, um neue Erwerbsquellen für selbe zu eröffnen, die Verfertigung von Spitzen aus Feingarn und Schafwollgarn, wie sie besonders in Frankreich einen gesuchten Modestartikel abgeben, dann Bändern zu Damenhüten aus Stroh veranlaßt. Im Interesse der durch Noth schwer geprüften Bewohner des Erz- und Riesengebirges machen wir den Handelsstand darauf aufmerksam.

— Mehrere Stadtgemeinden von Tirol und Ober-Italien haben sich dem Handelsministerium freiwillig erboten, die zur Errichtung von Telegraphen-Bureaux erforderlichen Localitäten ganz unentgeltlich dem Staate zu überlassen.

— Das Handelsministerium hat die Absicht, an den Bahnhöfen transparente, für den Nachtdienst geeignete Zifferblätter für Uhren einzuführen. Der ausgezeichnete Wiener Uhrmacher Alois Köfler, ist

auch schon beauftragt worden, zwei derlei Zifferblätter anzufertigen, die versuchsweise in Anwendung kommen.

— Das Handelsministerium hat in Erläuterung des §. 15 der Vorschrift über die Staatsprüfungen festgesetzt, daß die nachzuweisende vollstreckte dreijährige Postofficialendienstzeit vom Tage der Ernennung des Prüfungs-Candidaten zum Accessisten an zu rechnen ist.

* In Groß-Höflein, der ersten Poststation von Dedenburg gegen Wien, ist die asiatische Brechruhr mit großer Heftigkeit aufgetreten. Vom 16. bis 24. August waren 68 Individuen daran gestorben, was bei einer Bevölkerung von kaum 1300 Seelen beinahe 5 Percente beträgt.

Der Ministerial-Commissär des Dedenburger Districtes hat sich sogleich nach erlangter Kunde dahin verfügt, und alle Anordnungen getroffen, welche in Bezug auf Herstellung eines Spitals, auf die Leichenbeschau, Beerdigung u. s. w. erforderlich und geeignet waren, der Weiterverbreitung des Uebels entgegen zu wirken. Die Gerüchte, daß auch in Klingenbach, Wulka-Prodersdorf, und in Eisenstadt selbst die Cholera ausgebrochen sey, haben sich glücklicherweise nicht bestätigt. In Prodersdorf sind seit 1. August wohl vier Personen unter verdächtigen Symptomen gestorben, doch hat sich seit mehreren Tagen daselbst kein Todesfall ergeben und unter den dort befindlichen Kranken ist nur ein Mädchen, deren Krankheitszustand Brechdurchfalls-Symptome hatte. Das Ministerium hat die Vorsorge getroffen, daß die in den angränzenden österreichischen Bezirkshauptmannschaften liegenden Gemeinden von dem Auftreten der Cholera in der Umgegend in Kenntniß gesetzt, und das zur Abwendung der Seuche Erforderliche vorgekehrt werde.

— Gestern ist der berühmte Missionär Dr. Carl Gützlaff aus Dresden hier angekommen.

— Dieser Tage fand an den Gränzen Dalmatiens zwischen Türken und Christen eine blutige Balgerei Statt, weil eine Finanzwache einem Türken Tabak weggenommen hatte. Der Commandant von Cattaro, Oberst Mamula, wandte sich an den hiesigen österreichischen Consul, welcher jede weitere Folge durch Einschreitung bei den türkischen Behörden verhinderte.

— **Salzburg**, 26. Aug. (N. S. Z.) In unserer Zeit der improvisirten Fürstencongresse und Diplomatenzusammenkünfte kann man selbst in einer kleinen Stadt, wie Salzburg, welche gewöhnlich nur harmlose Vergnügungsreisen in ihren Fremdenlisten aufzählen hat, eines Morgens mit Ueberraschung und Erstaunen hören, diese oder jene Minister und Gesandten seyen über Nacht angekommen, wahrscheinlich um eine Conferenz über ganz gewichtige Dinge zu halten. So ging es den Salzburgern auch heute, als man erfuhr, diesen Morgen sey erwartet der Herr Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg hier angekommen, und zugleich seyen die russischen Diplomaten Graf Nesselrode, Baron Meyendorff, Graf Soverlin, Graf Schreptowitsch, Graf Makoff und A. eingetroffen, so wie auch der österreichische Legationssecretär v. Zwirgmaier von München angelangt. — Daß von dem Zwecke dieser Zusammenkunft nichts transpirirt, ist natürlich; je weniger man aber weiß, desto mehr ergeht man sich gewöhnlich in den abenteuerlichsten Vermuthungen.

Mailand, 26. August. Wegen politischer Vergehen wurde der Gend'armerie-Offizier Boppin zu dreijährigem schweren Kerker verurtheilt. Er hat zwei unversorgte Kinder, deren Mutter vor Gram und Schmerz wahnsinnig wurde. Se. Durchlaucht der Herr Fürst-Statthalter erhielt davon Kenntniß und bereitete sich, durch seine eifrige Verwendung bei Sr. Excellenz dem F.M. Grafen Radeky dem Gefangenen die Freiheit zu erwirken.

Deutschland.

Altona, 24. August. In der Nähe von Altona, dem Gute des Grafen von Reventlow, hat heute ein nicht sehr bedeutendes Vorpostengefecht Statt gefunden, bei denen die Dänen einige Gefangene, worunter ein Offizier, der verwundet in Kiel

eingbracht wäre, verloren haben sollen. Die Veranlassung dieses Gefechtes, wovon man heute Mittag in Rendsburg noch keine Kunde hatte, soll nach Einigen eine von den Dänen auf den Gütern des genannten Grafen Reventlow ausgeschriebene starke Requisition gewesen seyn, welche eine nicht unbedeutende Abtheilung Dänen heute abholen wollte, wovon aber unser zweites, nach Andern unser fünftes Jägercorps Kunde erhalten hat und dieselbe zu vereiteln suchte. Die Jäger sollen die Vorpostenkette der Dänen durchbrochen haben. Im Centrum unserer Armee sind unsere Vorposten bis Breckendorf und Achhöfel vorgeschoben worden. Aus den Alto-naer Lazarethen sind heute wiederum 89 Geheilte nach Rendsburg abgegangen. In Rendsburg ist ein baden'scher Major, Namens Klaproth, eingetroffen, der unserem Generalcommando das Anerbieten machte, 1000 bewaffnete, kräftige und respectable Männer aus Baden, Hanau, Mainz, Frankfurt und Umgegend zuzuführen, die sich nach Anweisung des Generalcommando's selbst ausrüsten und equipiren und auch in Allem demselben folgen wollen, wenn ihnen nur die Vergünstigung zugestanden wird, daß sie ihre Offiziere selbst wählen und ein eigenes Corps bilden dürfen. Proben der Waffen, welche diese Freiwilligen führen wollen, hat der Major Klaproth mitgebracht. (Wand.)

Altona, 27. August. Nach einem längeren Berichte eines schleswig'schen Flüchtlings über die gegenwärtigen Zustände in und bei Schleswig, welchen die „H. N.“ enthalten, hatte sich in der Affaire bei Duvenstedt der ganze dänische Generalstab, einschließlich des (wie früher erwähnt, beim Heer befindlichen) Kriegsministers Hansen, nur mit Mühe gerettet. Der Kriegsminister namentlich war mit zerkraktem Gesicht und mit gänzlich zerrissenen Kleidern, stark beschmutzt in Schleswig eingetroffen, mußte also durch Dick und Dünn geflüchtet seyn. Der General de Mega, Sieger von Idstedt, fehlte in der That nach diesem Gefechte, und man hat bis jetzt hier noch keine Kunde über ihn. Er nahm auch an dem Diner nicht Theil, das General von Krogh bald nach dem Gefecht bei Duvenstedt gab. Man vermuthet, daß er zugleich mit dem Kriegsminister von Schleswig abgereist ist.

Nach der neuesten Verfügung des schleswig-holstein'schen Kriegsdepartements finden von nun an auch nichtgebiente Mannschaften aus deutschen Staaten Aufnahme in der schleswig-holstein'schen Armee, — sofern dieselben über ihr Wohlverhalten in ihrem Vaterlande genügende Ausweise mitbringen und zum Kriegsdienste körperlich brauchbar sind. Man glaube nur ja nicht auswärts, daß dieses „Wohlverhalten“ auf die politische Aufführung nicht zu beziehen sey. Es ist dieß, trotz aller gegentheiligen Nachrichten, bei der entsetzlichen Furcht, welche die Statthalterschaft vor den Demokraten hegt, dennoch wahr. Erst kürzlich wurden wieder mehrere badische Offiziere als Offiziere nicht zugelassen, weil sie, obgleich selbst keine Demokraten, einen ehrenvollen Abschied beizubringen nicht vermocht hatten. Einer derselben hat eine Corporalsstelle angenommen. Uebrigens wird die Großmuth geübt, daß alle solche Offiziere, welche wegen ihrer politischen Antecedentien als Offiziere nicht eintreten können, dieses als Gemeine thun dürfen. Ausländischen (nicht-deutschen) „ehrenwerthen“ Offizieren wird freigestellt, um Erfahrungen zu sammeln, als Amateurs an dem Feldzuge Theil zu nehmen. (Wand.)

Der Großfürst Constantin hat im Auftrage des Kaisers Nicolaus verschiedene Orden für die dänische Armee nach Kopenhagen gebracht. — Aus Schleswig-Holstein vernimmt man, daß in der Nacht vom 26. auf den 27. die Dänen in Grönwald bei Noer in der Eckernförder-Bucht mit fünf Schiffen landeten, ohne daß man bis jetzt etwas Sicheres über diese Landung weiß. Auf die Nachricht davon wurde Kiel alarmirt, weil man nicht wissen konnte, ob die Dänen mit einem Angriff auf Friedrichsort beabsichtigten. — Ueber die dänische Armee wird den „H. N.“ gemeldet, daß man sie in Schleswig auf 35 — 40,000 Mann schätzt, wenn auch einigermaßen Gewisses darüber nicht zu

constatiren ist, da die Einwohner der Stadt nicht viel zu sehen und zu hören bekommen und von Gerüchten leben müssen. Die dänische Armee litt, so weit man bemerken konnte, großen Mangel an Offizieren. Eine Menge blutjunger Cadetten war von Kopenhagen angelangt. Unser Gewährsmann zählt, fährt das genannte Blatt fort, bei zwei Jägercorps, die durch Schleswig marschirten, nur bezüglich 5 und 6 Offiziere. Von schwedischen und norwegischen Offizieren wollte man im Ganzen wenig bemerkt haben. —

Italien.

Neapel, 20. August. Einer der reichsten und vornehmsten Herren dieses Landes, der Herzog von Santa Teodora, erhielt unvermuthet, als er eben mit dem Grafen von Syracus, dem Schwager des Königs, beim Kartenspiele saß, den Befehl, das Königreich binnen 24 Stunden zu verlassen. Er hatte am 15. Mai 1848 eine Militärbefehlshaberstelle bekleidet, und weil er sich damals weigerte auf die Stadt Bomben zu werfen, ward er seines Postens enthoben. Hierauf wählte ihn das Vertrauen des Volkes in die Deputirtenkammer; allein er schützte seine gebrochene Gesundheit vor und nahm diesen Ruf nicht an. Seither führte er ein sehr abgeschlossenes Leben, und über den Grund seiner Ausweisung weiß Niemand Bestimmtes zu sagen.

Am 1. v. M. ward der Prozeß der „Setta dell'unità italiana“ wieder aufgenommen. Der Präsident des Gerichtshofes Navarro drang in die Zeugen, indem er ihre jetzigen Aussagen nicht gelten lassen wollte, sondern hauptsächlich den Nachdruck auf ihre im ersten mündlichen Verhöre abgegebenen Äußerungen legte. Der Angeklagte Settembrini, machte dem Präsidenten bemerklieh, daß das mündliche Verfahren keine eigentliche gesetzliche Gültigkeit hätte, und daß es sich vorzüglich darum handle, was die Zeugen im ordentlichen Verhöre und unter dem Siegel des Schwures aussagen. Navarro ließ sich hierbei ein ironisches „benissimo“ entklimpfen, fuhr aber nichts destoweniger fort in die Zeugen im oberwähnten Sinne zu dringen. Von einer zornigen Regung ergriffen, schrie ihm Settembrini zu: „Ihr Verfahren Herr Präsident ist gesetzwidrig.“ Entrüstet gab ihm Navarro die unpassende Antwort: „Das Gesetz bin ich!“ Settembrini auf diese Äußerung hin außer aller Fassung gerathend, klagte das Benehmen des Gerichtshofes beim himmlischen Richtersthule an, und erklärte das Benehmen des Präsidenten für „ehrlos.“ Augenblicklich berieth der Gerichtshof, welche Genugthuung er sich für diese Insulte zu schaffen habe. Die Vertheidiger erklärten, daß sie Nichts gegen eine derartige Verhandlung einzuwenden hätten, jedoch darauf bestehen müßten, daß die Ursache der Insulte und die Äußerung des Präsidenten, er selbst sey das Gesetz, dem Protocoll beigelegt werde. Man versichert, der Prozeß werde von nun ab mit größtmöglicher Beschleunigung betrieben, und auch die kleinen Gerichtshöfe zu Salerno, Terra und Lavora, wo damit zusammenhängende Verhandlungen gepflogen worden, seyen angewiesen worden, ihre Arbeiten zu beschleunigen.

Dänemark.

Kopenhagen. Die Mamsell Rasmussen ist nicht, wie irrthümlich erwähnt wurde, zur Baronesse, sondern zur Gräfin v. Danner erhoben. Zugleich hat sie den Rang über die Frauen der dänischen Staatsminister erhalten. Die Trauung geschah in Gegenwart des ganzen Hofstaats, der sich in Galla befand. Einige Tage später soll der König mit der Gräfin v. Danner einen unerwarteten Besuch bei seiner Stiefmutter, der Königin Caroline Amalie, gemacht haben. Die ältere Königin, Witwe Friedrich VI., soll sich einen ähnlichen ihr zugebachten Besuch verboten haben. Ganz Kopenhagen, insbesondere die dortige Damenwelt, ist hierüber in großer Aufregung; alle Damen, die Zutritt bei Hofe haben, befürchten den Befehl zu erhalten, der Gräfin von Danner die Aufwartung zu machen. Diese Furcht ist um so größer, als man weiß, daß die genannte Dame erklärt haben soll, ihre größte Freude

und ihr größter Stolz würde seyn, wenn alle die Damen, die, als sie Pughändlerin war, zu ihren Kunden gehörten, jetzt ihr die Aufwartung machen würden. Die Entrüstung in den höhern Kreisen Kopenhagens soll groß und allgemein seyn. (Wand.)

Osmanisches Reich.

* Man schreibt aus **Constantinopel**, 17. Aug.: In der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. wurde Brussa von einem verheerenden Brandunglücke heimgesucht. Das Feuer entzündete mehrere Pulverfässer, eine gewaltige Explosion erfolgte, der größte Theil der Bevölkerung ergriff die Flucht. Details über den verursachten Schaden fehlen zur Stunde.

* Man schreibt aus **Chios**, 15. Aug. Kaut-Pascha, der General-Gouverneur der türk. Inseln im Archipelagus, ist gestern mit einem türkischen Dampfer hier eingetroffen. Er wird, wie verlautet, zwanzig Tage Behufs der Erhebung des Schadens, den die hiesigen Gärten in Folge des Frostes im vorigen Winter erlitten haben, hier verweilen, und zugleich eine Zählung der auf Chios weilenden europäischen Unterthanen veranlassen.

Neues und Neuestes.

Triest, 1. Sept.

„T.“ Aus Bosnien wird uns geschrieben, daß Ali Pascha aus Mostan auf keinen Fall sich nach Sarraglio begeben will, wohin er mit Fagli Pascha, Mustai Pascha, dem Musselim von Skoplje und mehreren andern von Dmer Pascha berufen wurde. Um nicht diesem Befehle zu gehorchen, fand er die Ausrede, daß er zu alt sey, und hatte an seiner Statt den eigenen Sohn hingeschickt. Dmer Pascha verharret jedoch auf seinem Befehle und will den Ali Pascha sehen. Man behauptet, Ali Pascha habe den Entschluß gefaßt, sich lieber mit seinen Getreuen in der Festung Stoloj einsperren zu wollen, und er ziehe es vor, lieber todt als lebendig nach Serraglio sich tragen zu lassen.

Dmer Pascha hat in Gegenwart der bosnischen Häuptlinge den Firman des Großherrn veröffentlicht, worin erklärt wird, daß die Zehentsteuer, welche früher von den türkischen Feudalherren erhoben wurde, von nun an dem Aerar zufallen soll; dann, daß die Spahijes sich jeden Augenblick bereit halten sollen, sich alsogleich zur Armee zu begeben, und daß eine allgemeine Zählung aller Unterthanen des männlichen Geschlechtes von was immer für einer Religion, vom 4. bis zum 80. Jahre vorgenommen werde, um die zum Militärdienst Tauglichen zu recrutiren.

In Folge dieser neuen politischen Ordnung werden in Bosnien drei Wesire eingesetzt; in Serraglio nämlich, in Travnik und in Banjaluca. — In Livno wird ein Pascha residiren.

Telegraphische Depeschen.

— **Prag**, 29. August, 7 Uhr 25 Minuten Abends. Die Gemeindevahlen sind ohne Störung vor sich gegangen. In einigen Stadttheilen finden noch Nachwahlen Statt, die nicht beendigt sind. In den ersten und zweiten Wahlkörpern der bisher bekannten Stadttheile siegte die Mittelpartei, in den dritten Wahlkörpern die Bürger-Resource.

* **Turin**, 27. August. Es wird versichert, die Ministerwechselgerüchte entbehrten der Begründung. Zwei lombardische Emigranten wurden angewiesen, das Land zu verlassen, doch soll dieser Befehl später zurückgenommen worden seyn.

* **Neapel**, 19. August. Nach einer Correspondenz des „commune italiano“ wurden in Folge der zu Gunsten der Constitution gemachten Demonstration mehrere Majors, Hauptleute und etwa hundert Unteroffiziere abgesetzt, und vielen Schweizern ward sogar der Lauspaß gegeben.

— **Paris**, 30. August. Der Präsident ist zurückgekehrt. 37 Individuen wurden verhaftet. Der Generalrath im Aube-Departement hat sich für die unverweilte Revision der Verfassung ausgesprochen. Die Montagne fordert die Generalräthe zu Kundgebungen für die Constitution und gegen die Pläne des Elysée auf.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 31. August 1850.
Staatsanleihe von 5 pSt. (in G.M.) 96 1/16
deto „ 4 1/2 „ 84 1/8
Bank-Aktien, pr. Stück 1165 in G.M.

Wechsel-Cours vom 31. August 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl. 161 1/4 G.	2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 117	1/10.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.)	kurze Sicht.
eins-Bähr. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.) 116 1/2 Pf.	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 136 Pf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 172 Pf.	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 114 1/2 G.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11-37	3 Monat.
Lyons, für 300 Franken, Guld. 137 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 137 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 137 3/4	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden para 236	31 T. Sicht.
R. R. Münz-Ducaten	21 3/8 pr. St. Agio.

Geld-Agio nach dem „Lloyd“ vom 31. August 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz-Ducaten Agio	21 1/2	21 3/8
deto Rand-dto	21 1/4	21 1/8
Napoleon'sdor	9.19	9.18
Souverain'sdor	16.8	16.5
Friedrich'sdor	9.26	9.24
Preuß. Dors	9.34	9.32
Engl. Sovereigns	11.32	11.30
Ruß. Imperial	9.29	9.28
Doppie	35 1/4	35
Silberagio	15 7/8	15 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Den 30. August 1850.

Hr. Fürstenau, Professor, von Wien nach Görz.
— Hr. Lütke, Handelsmann; — Hr. Unger; — u.
Hr. Schank, Privatier; — und Hr. Dr. Karasziar;
alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Feuerbach, k.
würtemberg. Assessor; — Hr. Freiherr v. Dieberstein,
bädnischer Hauptmann; — Frau Gräfin Rakawka,
Gutsbesitzerin; — Hr. Conte Barsabia, Rentier; —
Hr. Maringe, — u. Hr. Stetner, Handelsl.; — Hr.
Eugen Bosco, Privatier; — Hr. Wegenhofen, In-
genieur; — Hr. Green, engl. Rentier, — und Hr.
Davaud, türkischer Gesandte in Berlin; alle 10 von
Triest nach Wien.

3. 1666. (1)

Für die Mission des Dr. Ignaz Knoblecher
in Central-Afrika sind der Seminars-Direction
bis zum 29. August inclusive folgende
milde Beiträge von unbekannt seyn wollenden
Wohlthätern übergeben worden:

Von N. in G.	4 fl. 12 fr.
„ G. R. U.	5 „ —
„ Gr. N. in G.	24 „ —
„ J. P.	5 „ —
„ W. F.	1 „ —
„ N. N.	1 „ —
„ St. P.	2 „ 12
„ J. K. 3 Ducaten	13 „ 30
„ N. N.	50 „ —
„ 2 Mägden 6 und 15 fr.	— „ 21

Summa: 105 fl. 15 fr.

Laibach am 30. August 1850

Seminars-Direction.

3. 1646. (2)

Gymnasial-Kundmachung.

Von Seite der k. k. prov. Gymnasial-Di-
rection wird hiermit öffentlich bekannt gemacht,
daß die Vornahme der mündlichen Maturitäts-
Prüfungen am k. k. Gymnasium zu Laibach auf
den 16., 17. und 18. September, und zum
glücklichen Beginne des Studienjahres 1850/51,
die Abhaltung eines feierlichen Hochamtes mit
Anrufung des heil. Geistes in der hiesigen Dom-
kirche auf den 21. desselben Monates bestimmt
ist. Die Anmeldungen der ihre Studien zu Lai-
bach beginnen- oder fortsetzenwollenden Schüler
finden den 20. und 21. September, und zwar,
laut einem hohen k. k. Unterrichts-Ministerial-
Erlasse zu Folge, von den Ältern selbst oder deren
hier accreditirten Stellvertretern Statt.

Neu in das Gymnasium Aufzunehmende haben
vorzuweisen: den Taufschein, die Schulzeugnisse
von den letzten zwei Semestern, und Stipen-
disten oder vom Unterrichtsgelde Befreite auch

den Tergal-Bescheid über die Verleihung des
Stipendiums oder der Unterrichtsgeld-Befreiung.
Auch steht in Betreff derselben dem Lehrkörper
das Recht zu, sich durch eine Aufnahmeprü-
fung über das wirkliche Vorhandenseyn der ge-
forderten Kenntnisse sicher zu stellen, und die
Aufnahme wegen mangelhafter Prüfung zu ver-
sagen. Dieses Recht erwächst bei zu großem An-
drange von Studierenden zur Aufnahme in eine
und dieselbe Classe zu einer Pflicht, da in keine
Gymnasial-Classe mehr als 60, höchstens jezt
noch 80 Schüler aufgenommen werden dürfen.

Für jede Aufnahme werden als Taxe 2 fl.
G. M. gezahlt, welche in den Fond für die Lehr-
mittelsammlungen fließen. Befreit von der Ent-
richtung dieser Aufnahmestaxe sind die Schüler,
welche auch vom Schulgelde gesetzlich befreit sind.
Laibach den 28. August 1850.

3. 1677. (1)

In der Elephanten-Gasse Nr. 50 ist ein
Parasol aufbewahrt, welches aus einem schnell-
fahrenden Wagen herausfiel. Der rechtmäßige
Eigenthümer kann es gegen Erlag der Kosten
dieser Einschaltung in Empfang nehmen.

3. 1650. (2)

Dienst-Antrag.

Ein bereits k. k. angestellter, in allen Zweigen
der Amtirung, so wie auch im herrschaftlichen
Rentwesen und in den Grundentlastungs-Arbeiten
praktischer ehemaliger Landbeamte, der auch als
Controllor und Rentmeister bedienstet war, der
der slavischen Sprache vollkommen kundig, cau-
tionsfähig, 31 Jahre alt und verheirathet ist—
wünscht auf einer Herrschaft als Verwalter oder
Rentmeister bleibend angestellt zu werden, und
bietet hiemit seine Dienste an.

Die hohen Herrschaften, die einen solchen
Dienst zu vergeben haben, belieben ihre dieß-
fälligen Anträge schriftlich unter der Adresse:
„F. K., Abgabe im Handlungshause des Herrn
v. Lufschitz, am Hauptwachplatze in Graz,“
zu stellen.

3. 1647. (2)

Haus-Verkauf.

Das im sehr guten Bauzustande befindliche,
1stöckige Haus Nr. 81 in der Schießstattgasse,
ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen aus
freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt W. Horak,
im Baron Zoiss'schen Hause am Raan.

3. 1549. (6)

Beyrer's

Privat-, Lehr- und Erziehungs-Anstalt in
Graz, Fliegenplatz Nr. 134.

Dieselbe ist für Knaben von 6—15 Jah-
ren bestimmt, und enthält 2 Abtheilungen, in
welchen: Religion, Lesen, Schreiben (Cautiv-
lese, Tactir-Schreib-Methode), deutsche, latei-
nische, griechische, französische, italienische und
slavische Sprache, Arithmetik, Geometrie, Zeich-
nen, Geographie, Natur- und Weltgeschichte
und Naturlehre die Unterrichtsgegenstände bilden.
Als Förderungsmittel der physischen Erziehung die-
nen die körperlichen Uebungen. Die ausführlichen
Programme sind in der Anstalt, welche aus 14

3. 1672. (1)

Agenten,

für ein Geschäft, welches in allen Gegenden mit Erfolg betrieben werden kann,
und bei entsprechender Ausdehnung 2500 bis 3000 Gulden Nutzen pr. Jahr
einbringt, werden gesucht. Das Geschäft läßt sich mit schon bestehenden Agenturen-
Commission-, Expedition-, Lotterie-, Bank- oder sonstigen Geschäften, welche sich
ausgebreiteter Connerionen erfreuen, sehr vortheilhaft verbinden. Frankirte Offerte
beliebe man zu richten an J. Rothschild Sohn in Offenbach bei Frankfurt a. M.

Zimmern bestehend, mit einer Bibliothek, Na-
turaliensammlung und Garten versehen ist, zu
beheben, und werden auf Verlangen eingesendet.

3. 1670. (1)

Johann Giontini

empfiehlt seine soeben in größter Auswahl einge-
troffenen Hamburger Schreibfedern von der vor-
züglichsten Gattung, besonders Dünn-, Carré-
und Glas-Riele, das Bund, je nach der Quali-
tät, zu 8 kr., 10 kr., 12 kr., 15 kr., 20 kr.,
24 kr., 30 kr., 40 kr., 45 kr., 50 kr., 1 fl.,
1 fl. 6 kr., 1 fl. 20 kr. Ebenso sind Raben- und
Schwan-Federn wieder in großer Menge von
der besten Sorte vorrätzig.

3. 1649. (2)

Bekanntmachung.

Am 5. September wird im Hause Nr.
289, in der Studenten-Gasse im 2. Stock,
eine freiwillige Mobilar-Licitation Statt
finden, wozu Kauflustige zu erscheinen hie-
mit eingeladen werden.

3. 1645. (3)

Ein leichter eleganter Wurstwagen
auf Druckfedern, wenig überfahren,
ist zu verkaufen, und täglich auf dem
Platze im Paschali'schen Hause zu
sehen, woselbst der Hausmeister nä-
here Auskunft ertheilt.

3. 1642. (3)

Theater-Nachricht.

Die ständische Bühne wird Samstag den
14. Sept., unter Leitung des Herrn Heinrich
Zacharda, eröffnet, und finden im Laufe der
nächsten Winter-Saison abwechselnd Schauspiel-,
Poffen- und Opern-Vorstellungen Statt. P.
T. Inhaber von Logen und Sperrsitzen wollen
sich am 2. Sept. in der Theater-Kanzlei (Congreß-
Platz, Bais'sches Haus), von 10—12 Uhr Vor-
und von 2—4 Uhr Nachmittags, über weitere
Beibehaltung gefälligst erklären, indem vom 3.
angefangen der Verkauf dieser Plätze ohne wei-
tere Berücksichtigung früherer Rechte erfolgen wird.

Laibach den 29. August 1850.

Direction
des ständ. Theaters.

3. 1660. (1)

So eben ist erschienen und im Amtslocale der
allgemeinen Versorgungs-Anstalt in Wien und
bei allen Commanditen unentgeltlich zu
haben:

Die von dem

Vereine der ersten österr. Sparkasse
in Ausführung gebrachte

Allgemeine

Versorgungs-Anstalt

in ihren

rechtlichen Verhältnissen und in ihrem Wirken
dargestellt von der

Administration dieser Anstalt.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingungen auszuleihen
bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.